

LUXEMBURG

JAHRESABSCHLUSS- UND LAGEBERICHT 2017

INHALT

- 1 BERICHT DES AUFSICHTSRATES
- 3 LAGEBERICHT
- 9 JAHRESABSCHLUSS
- 12 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESBERICHT
 - 12 Allgemeines
 - 13 Bewertungsgrundsätze
 - 15 Einzelerläuterungen
 - 28 Risikobericht
- 33 BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTRÉPRISES AGRÉÉ
- 37 GREMIEN

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat und das von ihm eingesetzte Präsidium haben im Geschäftsjahr 2017 die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften beratend begleitet und überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht über die Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns (laufendes Geschäft) erstattet. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der DZ PRIVATBANK unterrichtet.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Finanzkennzahlen und das Risikomanagement einschließlich sämtlicher aufsichtsrechtlich gebotenen Prüfungen.

Im Geschäftsjahr 2017 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden.

Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrates bestand in der Begleitung der Bank bei der Umsetzung ihrer subsidiären Wachstumsstrategie als Kompetenzzentrum und Lösungsanbieter der Genossenschaftlichen FinanzGruppe im Segment vermögender Betreuungs- und Private Banking Kunden, im Fondsdienstleistungsgeschäft sowie bei Krediten in allen Währungen.

Die flächendeckende, bundesweite Präsenz der DZ PRIVATBANK sowie die langjährige, vertiefte Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Partnerbanken in Deutschland bilden die Grundlage für den gemeinsamen Ausbau der Marktanteile. Vor dem Hintergrund eines anhaltend herausfordernden Markt- und Zinsumfelds, das durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, eine hohe Wettbewerbsintensität sowie die zeit- und ressourcenintensive Implementierung regulatorischer Vorgaben geprägt ist, legte der Aufsichtsrat sein Hauptaugenmerk auf Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Profitabilität. Bei den in diesem Zusammenhang bereits in 2016 eingeleiteten Strukturanpassungen in den Marktgeschäftsfeldern und insbesondere am Standort Zürich liegt die Bank im Plan.

Die Betreuung im gehobenen Privatkundengeschäft wurde durch die Etablierung einer zusätzlichen Einheit für Private Wealth Kunden und den Ausbau von Spezialdienstleistungen für besonders komplexe Beratungsbedarfe, wie sie häufig bei Unternehmen, Stiftungen, Kommunen und Family Offices entstehen, zielgruppenfokussiert weiterentwickelt. Im Segment der Beratungskunden wurde mit der Bündelung der Leistungen in einem vollumfänglichen Servicepaket der Umstellungsprozess von einer transaktionsabhängigen Preisstruktur zu einem All-in-Fee-Modell verstärkt. Des Weiteren ist das Leistungsspektrum an attraktiven Vermögensverwaltungsmandaten erweitert und in den Vertriebsarbeitsplatz der genossenschaftlichen Partnerbanken integriert worden. Durch den parallel dazu erfolgten Ausbau der Beratungskompetenzen vor Ort sollen die Kundenbetreuer der Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Beratung eigenständig auf das Lösungsangebot der DZ PRIVATBANK zugreifen können.

Im Geschäftsfeld Fondsdienstleistungen ist das Verwahrstellengeschäft für Drittfonds, das bisher ausschließlich an den Standorten Luxemburg und Zürich angeboten wurde, um die Niederlassung in Frankfurt erweitert worden. Dadurch erhalten insbesondere die Private-Label-Fondsinitiatoren, die bereits ihre in Luxemburg und der Schweiz aufgelegten Fonds durch die DZ PRIVATBANK verwalten lassen, die Möglichkeit, das leistungsfähige, vollumfängliche Angebot auch für ihre in Deutschland domizilierten Fonds zu nutzen.

Im Geschäftsfeld Kredit wurde als Schwerpunkt des Jahres 2017 das hochstandardisierte Angebot flexibler Finanzierungslösungen für Privat- und Firmenkunden nach erfolgreicher Umsetzung der Wohnimmobilien-Kreditrichtlinie im Rahmen von Filial-Einzelgesprächen, Beraterrunden, Workshops und Kompaktseminaren in den Partnerbanken intensiv beworben.

FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Das Präsidium und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 eingehend erörtert. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers Ernst & Young S.A. vor. Der Vertreter des Abschlussprüfers war in der Sitzung des Präsidiums, in der der Jahresabschluss besprochen wurde, anwesend. Er berichtete dem Präsidium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 keine Einwendung erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Jahresabschlussprüfers angeschlossen.

Die vor dem Hintergrund eines schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfelds noch zufriedenstellende Ertragslage nach Risikovorsorge und Finanzanlageneffekt ist durch Sondereffekte belastet. Dazu zählen die Abschreibung eines im Geschäftsjahr erworbenen Kundenstammes, die Bildung einer Rückstellung zwecks Restrukturierung der Auslandsstandorte und die Aufstockung der Rückstellung für Risiken aus dem Verwahrstellengeschäft. Es ist vorgesehen, den Aktionären eine Dividende auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,5 Euro pro Aktie auszuschütten.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Mit Wirkung zum 9. Juni 2017 respektive 30. Juni 2017 schieden die Herren Lars Hille und Karl-Heinz Moll aus dem Aufsichtsrat der DZ PRIVATBANK S.A. aus. Der Aufsichtsrat würdigte das langjährige Engagement der beiden Herren. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2017 Herr Dr. Christian Brauckmann.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ PRIVATBANK S.A. für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit.

Luxemburg, 16. Februar 2018

DZ PRIVATBANK S. A.

Dr. Christian Brauckmann

Vorsitzender des Aufsichtsrates

LAGEBERICHT

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die DZ PRIVATBANK S.A. weist für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 11,4 Mio. Euro aus. Das vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds erreichte Ergebnis nach Risikovorsorge und Finanzanlageneffekt in Höhe von 48,6 Mio. Euro ist durch zum Teil einmalige Sondereffekte belastet. Die Abschreibungen der im Geschäftsjahr erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter, die Bildung einer Rückstellung zwecks Restrukturierung der Auslandsstandorte und die Aufstockung der Rückstellung für die Risiken aus dem Verwahrstellengeschäft belasten das Ergebnis.

Die Bilanzsumme verringert sich im Geschäftsjahr leicht um 0,2 Mrd. Euro auf 15,7 Mrd. Euro.

AKTIVA

Von den Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 6,2 Mrd. Euro (2016: 4,1 Mrd. Euro) entfallen 0,5 Mrd. Euro (2016: 0,6 Mrd. Euro) auf Währungskredite an Genossenschaftsbanken. Der überwiegende Anteil in Höhe von 5,3 Mrd. Euro (2016: 2,5 Mrd. Euro) erstreckt sich auf Forderungen gegenüber der Zentralbank in der Schweiz.

Die Forderungen an Kunden haben sich auf 4,9 Mrd. Euro (2016: 5,5 Mrd. Euro) vermindert. Sie entfallen in Höhe von 4,4 Mrd. Euro (2016: 4,9 Mrd. Euro) auf Kundenkredite unter dem Aval von Genossenschaftsbanken (LuxCredit Finanzierungen).

Die Anlagen in Wertpapieren verminderten sich leicht um 0,3 Mrd. Euro auf 3,7 Mrd. Euro. Davon entfallen 2,3 Mrd. Euro auf Kreditinstitute sowie 1,1 Mrd. Euro auf öffentliche Stellen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind über 87,7 Prozent bei der Europäischen Zentralbank zur Refinanzierung zugelassen.

PASSIVA

Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 0,2 Mrd. Euro auf 4,6 Mrd. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen zum Bilanzstichtag um 0,1 Mrd. Euro auf 1,9 Mrd. Euro zurück. Davon entfallen 27,6 Prozent auf Genossenschaftsbanken.

Die Kundeneinlagen verringerten sich um 0,3 Mrd. Euro auf 8,1 Mrd. Euro. Sie bestehen aus Einlagen privatrechtlicher juristischer Personen in Höhe von 6,6 Mrd. Euro und Einlagen natürlicher Personen in Höhe von 1,5 Mrd. Euro.

Zusammen mit den verbrieften Verbindlichkeiten stellen diese Einlagen 81 Prozent der gesamten Refinanzierungsmittel dar. Nach den Bemessungsregeln der europäischen CRR/CRD IV Solvabilitätsvorschriften standen der Bank Eigenmittel in Höhe von 762,2 Mio. Euro zur Verfügung. In Relation zu den übernommenen Risiken errechnet sich daraus für die DZ PRIVATBANK S.A. zum Bilanzstichtag ein Solvabilitätskoeffizient von 23,3 Prozent, der deutlich über dem gesetzlich vorgegebenen Mindeststandard von acht Prozent liegt.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das Zinsergebnis verminderte sich vor allem marktbedingt um 21 Prozent auf 70,3 Mio. Euro (2016: 88,8 Mio. Euro). Die Erträge aus der Vereinnahmung der Dividenden von Beteiligungsunternehmen gingen dabei, bedingt durch einen Sondereffekt, von 11,2 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro zurück.

Beim Provisionsergebnis verzeichnet die Bank einen Anstieg um fünf Prozent auf 131,2 Mio. Euro (2016: 124,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Provisionserlöse im Privatkundengeschäft (13,8 Prozent), wurde dabei maßgeblich durch höhere Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft positiv beeinflusst.

Der Ertrag aus Finanzgeschäften von 18,6 Mio. Euro (2016: 11,7 Mio. Euro) resultiert überwiegend aus der Auflösung von Wertberichtigungen bei endfälligen Schuldverschreibungen der Liquiditätsreserve (9,6 Mio. Euro) sowie mit 8,6 Mio. Euro aus dem Devisenbrokerage.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen) verzeichnen einen Anstieg auf 162,0 Mio. Euro (2016: 154,9 Mio. Euro). Der Personalaufwand stieg dabei in Folge einer Indexerhöhung in Luxemburg sowie eines geringen Beschäftigtenanstiegs um 2,9 Mio. Euro auf 103,4 Mio. Euro. Die Erhöhung des Sachaufwands um 4,3 Mio. Euro auf 58,6 Mio. Euro liegt insbesondere im Anstieg der regulatorisch bedingten Beiträge für Einlagensicherung und Bankenabgabe begründet.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen stiegen, insbesondere durch die Abschreibungen der im Geschäftsjahr erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter, auf 24,6 Mio. Euro (2016: 10,8 Mio. Euro).

GENEHMIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt der ordentlichen Generalversammlung vor, den Jahresabschluss zu genehmigen und eine unveränderte Dividende von 0,5 Euro pro Aktie (insgesamt 11,4 Mio. Euro) an die Aktionäre aus dem Jahresgewinn auszuschütten.

MITARBEITER

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Bank 955 Mitarbeiter. Dies entspricht 878 Mitarbeiterkapazitäten (Vollzeitstellen).

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Verantwortung als Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und gehört zu unserem Leitbild. Die DZ PRIVATBANK engagiert sich seit 2012 im Rahmen der von der DZ BANK Gruppe initiierten „Marktinitiative Nachhaltigkeit“ für die Integration nachhaltiger Aspekte im Unternehmen. Seit 2013 erkennt sie die zehn Prinzipien des UN Global Compacts an. Die DZ PRIVATBANK ist in die nichtfinanzielle Konzernklärung der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und daher von der Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung nach Art. 1730-1 (4) des Gesetzes vom 10. August 1915 über Handelsgesellschaften befreit. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.berichte2017.dzbank.de.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Ein wesentliches Merkmal der Banksteuerung ist ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem als Voraussetzung für die Quantifizierung und Steuerung von Marktpreis-, Liquiditäts-, Adressenausfall- und operationellen Risiken sowie zur Wahrnehmung von Geschäftschancen. Dies ist besonders vor dem Hintergrund übergreifender Geschäftsabläufe, anspruchsvoller Produkte und vielschichtiger Risikofaktoren zu betrachten.

Die im Rahmen des Risikomanagementsystems angewandten Methoden und Verfahren sowie die Prozessschritte zur Identifikation, Quantifizierung, Analyse, Steuerung und zur Überwachung der Risiken werden regelmäßig aktualisiert, validiert und optimiert. Die Bank verfügt dazu über ein integriertes Risikosteuerungs- und -kontrollsystem. Sämtliche Risikolimits sowie die Risikotragfähigkeit der Bank werden in festgelegten Abständen überprüft und gegebenenfalls entsprechend der durch den Aufsichtsrat verabschiedeten Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstrategie sowie den durch den Vorstand beschlossenen Umsetzungsmaßnahmen der Risiko-, Kapital- und Liquiditätspolitik angepasst.

Das Risikocontrolling stellt in seiner unabhängigen Funktion sicher, dass sich alle gemessenen Risiken innerhalb der vom Aufsichtsrat genehmigten Limite bewegen. Es findet eine tägliche Ermittlung und Aggregation aller Risiken auf Gesamtbankebene sowie auf Konzernebene statt. Alle relevanten Gremien und Bereiche werden zeitnah über die Risikosituation der Bank informiert.

Neben den bilanziellen Aktiva und Passiva setzt die Bank zur Risikosteuerung auch derivative Finanzinstrumente ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Devisen- und Zinstermingeschäfte. Alle genannten Instrumente werden bei der Steuerung und Überwachung von Marktpreis-, Adressenausfall- und Liquiditätsrisiken vollumfänglich berücksichtigt.

Die Bank hat im vergangenen Jahr stets die aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Eigenkapitalunterlegung, die Liquidität und die Kreditbegrenzungen eingehalten.

AUSBLICK

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Die DZ PRIVATBANK blickt angesichts der sich gegen Jahresende 2017 aufhellenden Wirtschaftsperspektiven verhalten optimistisch in das neue Geschäftsjahr. Sowohl in Europa als auch in bedeutenden Schwellenländern notieren wichtige Konjunkturdaten auf vergleichsweise hohem Niveau. Auch in den USA und Japan stellt sich das Wachstumsumfeld derzeit erfreulich dar. Der starke Preisanstieg bei den Rohstoffen deutet gleichsam auf ein global robustes Wirtschaftsumfeld hin.

In Europa sollte die anhaltende expansive Geldpolitik die Konjunkturdynamik weiterhin stützen. Angesichts der hohen Wirtschaftsdynamik gilt auch das Arbeitsmarktumfeld als nachhaltig verbessert, was den privaten Verbrauch auch künftig begünstigen wird. Die Investitionen sollten von der hohen Exportnachfrage profitieren, wodurch ein leicht anziehender Preisniveaudruck zu erwarten ist, der jedoch kaum die Europäische Zentralbank EZB zu einer restriktiveren geldpolitischen Gangart bewegen wird. Inflationsdämpfend wirkt zudem die starke Position des Euro gegenüber den wichtigsten Handelswährungen.

In den USA und in Japan deuten die zuletzt veröffentlichten Wirtschaftsdaten ebenfalls auf einen anhaltenden Wirtschaftsaufschwung hin. Die amerikanische Notenbank Fed wird daher die langsame Normalisierung ihrer Geldpolitik fortsetzen. In China wird sich die dortige Administration einer zu schnellen Abflachung des Wachstums weiterhin entgegenstellen. Daher ist in China weiterhin mit einem robusten Wachstum zu rechnen.

Während im vergangenen Geschäftsjahr die tatsächliche Entwicklung der Weltkonjunktur die Erwartungen übertraf, stellt sich die Einwertung für 2018 komplexer dar. Insbesondere der nicht zuletzt angesichts der jüngsten Steuerreform in den USA vorherrschende Optimismus könnte sich als überzogen herausstellen und zu Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten führen. So könnten insbesondere die Erwartungen zum Verlauf der Konsumnachfrage enttäuschen, die für die US-Konjunktur von wesentlicher Bedeutung ist. Sie basieren überwiegend auf einer beschleunigten Lohndynamik, die trotz der angespannten Arbeitsmarktsituation bisher ausgeblieben ist.

Insgesamt ist die Stimmung unter den Investoren über die Aussichten an den internationalen Aktienmärkten weitgehend optimistisch. Sollte allerdings das angesprochene Risikoszenario eintreten oder einer der zurzeit zahlreichen politischen Krisenherde weltweit eskalieren, wäre von einer deutlich höheren Volatilität auszugehen. Vor dem Hintergrund der weniger expansiven Geldpolitik und der überwiegend noch sehr niedrigen Renditeniveaus ist an den internationalen Rentenmärkten auch weiterhin nicht von ansprechenden Erträgen auszugehen.

PRIVATE BANKING

Angesichts der Vermögensentwicklungen im Heimatmarkt Deutschland bleibt das gehobene

Privatkundengeschäft für Banken hochattraktiv und damit wettbewerbsintensiv.

2018 wird in mehrfacher Hinsicht ein Jahr des Übergangs. So deuten die Wirtschaftsindikatoren daraufhin, dass eine Zinswende erst in den Folgejahren eintritt. Im damit konstanten Niedrigzinsumfeld steigen für die Partnerbanken die Anforderungen nach einer Profitabilisierung der Kundenbeziehungen. Die Erfahrungen aus Kunden- und Bankensicht mit der Umsetzung von MiFiD II werden zeigen, ob und welche Nachjustierungen in den kommenden Monaten sowohl hinsichtlich der Dienstleistungen als auch der subsidiären Zusammenarbeitsmodelle notwendig sein werden.

Die DZ PRIVATBANK begegnet diesen Herausforderungen mit Innovationen und zielgerichteten Investitionen, um den eingeschlagenen Pfad als einer der führenden Anbieter in der Betreuung vermögender Betreuungs- und Private Banking Kunden auszubauen. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Veränderungen wird das mandatierte Geschäft einen höheren Stellenwert einnehmen. Unter der Überschrift „Vermögensverwaltung – weiter gedacht“ ist der bestehende Investmentansatz entsprechend weiterentwickelt worden.

Um die Kundenerwartungen hinsichtlich diversifizierter und individualisierter Produkte und Lösungen zufriedenstellen zu können, baut die DZ PRIVATBANK ihre Angebotspalette auch im Beratungsgeschäft bedarfsgerecht aus. Es gilt weiterhin, Ansprachekonzepte und innovative Produktideen für die Partnerbanken bereitzustellen, um einen adäquaten Dialog mit denjenigen Kunden führen zu können, die aus Unsicherheit angesichts der künftigen Entwicklung der Wertpapiermärkte weder ihre Depots noch die Liquidität bewegen wollen.

Der eigenständige Vertrieb – der unmittelbare Abschluss von Private Banking-Dienstleistungen durch die Genossenschaftsbank selbst – soll mit einer intensiveren Vertriebsunterstützung größere Impulse erhalten. Die Angebote der DZ PRIVATBANK können durch die technische Einbindung künftig einfacher in die Marktbearbeitung vor Ort integriert werden. Ein weiterer Meilenstein ist die nutzerfreundliche Weiterentwicklung des IT-begleitenden Prozesses bei Abschlüssen von Vermögensverwaltungsverträgen im Rahmen des anstehenden Frühjahrsrelease der Bankanwendung agree21. Digitale Kanäle werden dabei für eine zielgruppengenaue Kommunikation zu Vertriebs- und Servicethemen ausgebaut. Schulungen vor Ort sowie Webinare im zweiten Quartal runden das Angebot ab.

Neben einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Partnerbanken wird die DZ PRIVATBANK die notwendigen Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung ihres Geschäftsfeldes Private Banking auch im kommenden Jahr fortsetzen.

Das Geschäftsvolumen im Private Banking konnte auf 18,6 Mrd. Euro (2016: 18,1 Mrd. Euro) gesteigert werden. Der – im Wettbewerbsvergleich bemerkenswerte – Bruttomittelzufluss in Höhe von 3,3 Mrd. Euro über alle Standorte lieferte dazu eine wichtige Grundlage. Insgesamt ist es gelungen, die Position des Geschäftsfeldes Private Banking in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe weiter zu festigen.

KREDIT

Als Spezialist für Währungsfinanzierungen in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die DZ PRIVATBANK fest etabliert. Mit den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Kredite in allen Währungen will die Bank gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken diese Wettbewerbsposition weiter festigen. Nach der Fusion der genossenschaftlichen Zentralbanken ist die DZ PRIVATBANK nun bundesweit das Kompetenzzentrum für Refinanzierungen der Genossenschaftsbanken in Währungen.

Das Kreditgeschäft steht 2018 insgesamt weiterhin im Zeichen der Diversifizierung des Währungskreditbestandes sowie dem weiteren Ausbau der Finanzierungslösungen in Euro. Variable Euro-Finanzierungen arrondieren erfolgreich die eigenen Produktangebote der Genossenschaftsbanken, besonders die Finanzierungslösungen rund um die Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Damit dürfte der bislang hohe Anteil an Krediten in Schweizer Franken im avalierten Kreditgeschäft weiter sukzessive abnehmen.

Kreditaufnahmen in anderen Währungen bereits ab 10.000 Euro Gegenwert können beispielsweise für Vorfinanzierungen von künftigen Verkaufs- oder Exporterlösen aufgenommen werden. Primäres Ziel der Kunden ist die einfache, flexible und auf dem Zinsniveau der Zielwährung kostengünstige Absicherung gegen mögliche Währungsschwankungen.

Bei Privatkunden dominiert als stärkstes Nachfragemotiv und entsprechend wachstumstreibend die Flexibilität bei den kurzfristigen und variablen Produktvarianten. Meist werden sie als variabler Baustein im Zusammenhang mit einer langfristigen Wohnbaufinanzierung eingesetzt. Die dem Kreditgeschäft der DZ PRIVATBANK zugrunde liegenden sicheren und einfachen administrativen Prozesse veranlassen die Genossenschaftsbanken zunehmend, die standardisierten Euro-Finanzierungen vor dem Hintergrund der Wohnimmobilienkreditrichtlinie als „Allgemein Verbraucherdarlehen“ über die DZ PRIVATBANK darzustellen.

Voraussetzung für den Markterfolg der Genossenschaftsbanken bleibt das ständig verbesserte und ausgebaute Kredit-Betreuungskonzept, welches neben dem persönlichen Austausch vor Ort in den Genossenschaftsbanken auch Schulungen und Trainings zu vielfältigen Einsatzmöglichkeiten umfasst. In 2018 sind vor allem Weiterbildungen sowie Webinare zu den Neuerungen in der Bankanwendung agree21 geplant. Weiterhin sollen regelmäßige Strategiegespräche, Vertriebsmeetings und Kompaktrainings in den Genossenschaftsbanken sowie Trainings-on-the-Job am Hauptstandort in Luxemburg den Vertrieb der Banken unterstützen. Den Auftakt bilden dabei die „Kredit-Infotage“. An insgesamt neun Veranstaltungsorten wird die DZ PRIVATBANK über Neuerungen wie bspw. den überarbeiteten Kooperationsvertrag, Produktinnovationen und Serviceverbesserungen informieren.

Die DZ PRIVATBANK ergänzt somit als kompetenter Partner das breite Knowhow der Genossenschaftlichen FinanzGruppe im Währungsfinanzierungsgeschäft und vervollständigt mit ihrem umfassenden Finanzierungsportfolio die Produktpalette der Genossenschaftsbanken. Damit zahlt sie auf deren strategischen Ziele ein, d.h. nachhaltig Erträge zu steigern und Produktionskosten zu senken.

FONDSDIENSTLEISTUNGEN

Wie in den Vorjahren will die DZ PRIVATBANK im Marktgeschäftsfeld Fondsdienstleistungen den Erfolgs- und Wachstumstrend auch 2018 fortführen. Der strategische Fokus liegt unverändert auf dem Ausbau der bereits starken Marktposition bei den Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie bei den unabhängigen Vermögensverwaltern als verlässlicher Partner mit umfassenden Fondsdienstleistungen und der im Markt anerkannten Fachexpertise. Als prominentes Beispiel dafür kann die Union Investment, die Investmentgesellschaft der DZ BANK Gruppe, herausgestellt werden, für die in Luxemburg die Verwahrstellenfunktion wahrgenommen wird.

Wie nachhaltig erfolgreich und überzeugend das gesamte Leistungsportfolio im Marktgeschäftsfeld Fondsdienstleistungen ist, unterstreicht die herausragende Marktstellung im Geschäft mit white-label-Fondsinitiatoren wie Vermögensverwaltern, Family Offices oder Banken. Ihre Marktführerschaft bei den unabhängigen Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum plant die DZ PRIVATBANK – gemeinsam mit ihren IPConcept Tochtergesellschaften in Luxemburg und der Schweiz – weiter auszubauen. Notwendig bleiben dazu die ständige Optimierung der Prozesse, die moderne und leistungsfähige IT-Infrastruktur und die Kompetenz der Mitarbeiter. Erst das erfolgreiche Zusammenspiel dieser Elemente macht die maßgeschneiderten Leistungspakete entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Fondsverwaltung möglich. Eine weitere wesentliche Voraussetzung besteht darin, den zahlreichen, mitunter sehr unterschiedlichen Ansprüchen der am Markt oft heterogen agierenden Fondsinitiatoren gerecht zu werden, um den Kunden signifikante Mehrwerte und weiteres Wachstum zu sichern.

Zahlreiche Regulierungsmaßnahmen werden das Marktgeschäftsfeld Fondsdienstleistungen auch 2018 beschäftigen. Schwerpunkte sind die drei Großprojekte zu den regulatorischen Aufgaben MiFID II, PRIIPs und die Investmentsteuerreform in Deutschland, die in diesem Jahr in Kraft treten und erstmals im operativen

Geschäft umgesetzt werden müssen. Daneben sind der Trend zur Digitalisierung sowie der Ausbau des Fondsgeschäftes mit alternativen Anlagestrategien weitere große Herausforderungen, denen sich die DZ PRIVATBANK nach wie vor stellen wird.

DANK

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihren großen Einsatz und ihr Engagement, mit dem sie maßgeblich zum Unternehmenserfolg und zur Erreichung der gemeinsamen Ziele im Jahr 2017 beigetragen haben. Unser großer Dank gilt zudem den Genossenschaftsbanken und unseren privaten wie institutionellen Kunden für ihr Vertrauen.

Luxemburg, 16. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Stefan Schwab
Vorsitzender

Ralf Bringmann

Dr. Frank Müller

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA

	TEuro	31.12. 2017 TEuro	31.12. 2016 TEuro
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		372.031	1.943.848
Forderungen an Kreditinstitute		6.191.808	4.105.344
a) Täglich fällig	5.782.031		2.950.526
b) Andere Forderungen	409.777		1.154.818
Forderungen an Kunden		4.873.211	5.474.997
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.745.516	3.999.102
a) Öffentlicher Emittenten	1.080.187		1.192.805
b) Anderer Emittenten	2.665.329		2.806.297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.670	3.858
Anteile an verbundenen Unternehmen		180.599	187.767
Immaterielle Anlagewerte		27.553	7.310
Sachanlagen		47.438	46.962
Sonstige Vermögensgegenstände		73.611	49.149
Rechnungsabgrenzungsposten		144.062	95.387
Summe der Aktiva		15.659.499	15.913.724

PASSIVA

	TEuro	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.899.339	2.040.257
a) Täglich fällig	156.429		145.388
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.742.910		1.894.869
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		8.077.207	8.438.665
Andere Verbindlichkeiten	8.077.207		8.438.665
a) Täglich fällig	7.337.251		7.431.497
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	739.956		1.007.168
Verbrieftete Verbindlichkeiten		4.648.740	4.399.037
a) Begebene Schuldverschreibungen	1.639.201		1.849.118
b) Andere	3.009.539		2.549.919
Sonstige Verbindlichkeiten		58.124	22.921
Rechnungsabgrenzungsposten		88.788	151.145
Rückstellungen		118.850	93.248
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.574		6.099
b) Steuerrückstellungen	25.742		16.334
c) Andere Rückstellungen	86.534		70.815
Nachrangige Verbindlichkeiten		15.000	15.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken		112.800	112.800
Gezeichnetes Kapital		116.555	116.555
Ausgabeagio		426.973	426.973
Rücklagen		85.741	85.741
a) Gesetzliche Rücklage	11.655		11.655
b) Andere Rücklagen	74.086		74.086
Ergebnis des Geschäftsjahres		11.382	11.382
Summe der Passiva		15.659.499	15.913.724

BILANZVERMERKE

Eventualverbindlichkeiten		39.501	44.725
davon: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		39.501	44.725
Kreditrisiken		26.783	28.241

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

	TEuro	2017 TEuro	2016 TEuro
Zinserträge und ähnliche Erträge		303.321	302.701
davon: aus festverzinslichen Wertpapieren	62.778		80.010
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		-238.590	-225.206
Erträge aus Wertpapieren		5.572	11.288
a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18		85
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.554		11.203
Provisionserträge		174.093	160.342
Provisionsaufwendungen		-42.938	-35.451
Ergebnis aus Finanzgeschäften		18.648	11.732
Sonstige betriebliche Erträge		6.801	8.719
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-162.037	-154.900
a) Personalaufwand	-103.394		-100.540
davon:			
- Löhne und Gehälter	-82.793		-78.491
- soziale Aufwendungen	-19.183		-20.501
davon: Aufwendungen für die Altersversorgung	-9.453		-10.955
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-58.643		-54.360
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-24.606	-10.754
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-26.133	-18.729
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		0	-32.250
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		229	112
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0	-1.735
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (Art. 63)		0	-1.800
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.900	-2.615
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		11.460	11.454
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		-78	-72
Ergebnis des Geschäftsjahres		11.382	11.382

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESBERICHT

ALLGEMEINES

Die DZ PRIVATBANK S.A. (Bank) wurde am 28. Dezember 1977 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Sitz der DZ PRIVATBANK S.A. ist: 4, rue Thomas Edison, L-1445 Strassen, im Großherzogtum Luxemburg.

Der Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften aller Art für eigene und Rechnung Dritter im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland sowie aller Operationen, die damit direkt oder indirekt zusammenhängen.

Die Bank unterhält zum 31. Dezember 2017 acht Niederlassungen, die an zehn Standorten in Deutschland vertreten sind. Über die Niederlassungen erfolgt die Koordination der subsidiären Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken in Deutschland.

Das Kapital der Bank wird zum 31. Dezember 2017 zu 90,7 Prozent von der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, gehalten. 9,3 Prozent sind im Besitz von 335 Instituten des genossenschaftlichen Sektors in Deutschland. Die Nachsteuerrendite der Bank gemessen an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2017 bei sieben Basispunkten. Der Jahresabschluss der DZ PRIVATBANK S.A. wird in den Konzernabschluss der DZ BANK AG einbezogen. Der Konzernabschluss der DZ BANK AG wird beim Handelsregister in Frankfurt am Main hinterlegt. Die Bank ist nach Artikel 80 Abs. 1b des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, da alle Minderheitsaktionäre der Befreiung zugestimmt haben.

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Die Bilanzwährung lautet auf Euro.

Die DZ BANK AG hat für die DZ PRIVATBANK S.A. eine Patronatserklärung abgegeben mit dem Inhalt, im Rahmen ihrer Anteilsquote dafür Sorge zu tragen, dass diese, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Die DZ PRIVATBANK S.A. ist seit November 2011 Mitglied der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) und seit 2016 Mitglied der luxemburgischen Sicherungseinrichtungen „Fonds de garantie Luxembourg (FGDL)" und „Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg (SIIL)".

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wird, basierend auf den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg, besonders nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts erstellt. Bilanzpolitik und Bewertungsmethoden sind konzernbestimmt. Die Bank wendet folgende Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden an:

A) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden in der jeweiligen Währung erfasst und zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtages in die Bilanzwährung umgerechnet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden täglich mit den jeweiligen Tagesmittelkursen in der Bilanzwährung gebucht.

Noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte werden am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet.

Soweit Kassaposten durch Termingeschäfte gesichert sind, werden die Bewertungsergebnisse durch Einstellung in die Rechnungsabgrenzungsposten neutralisiert. Die Differenzbeträge zwischen Kassa- und Terminkurs (Swappremien) werden zeitanteilig ergebniswirksam erfasst.

Währungsverluste aus nicht gedeckten Termingeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Währungsgewinne bleiben jedoch außer Ansatz.

B) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Optionen, Futures u. a.) werden entsprechend dem Realisations- und Imparitätsprinzip grundsätzlich einzeln zum Marktpreis bewertet. Allerdings werden innerhalb eines Portfolios anfallende Bewertungsgewinne mit Bewertungsverlusten in derselben Währung verrechnet, wobei unrealisierte Gewinne grundsätzlich unberücksichtigt bleiben. Darüber hinaus bestehen derivative Positionen zu Absicherungszwecken.

C) SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, soweit die Nutzung dieser Wirtschaftsgüter zeitlich begrenzt ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung direkt im Aufwand erfasst.

Bei den Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten werden ohne Rücksicht darauf, ob ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist, Wertberichtigungen vorgenommen, um sie mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wenn es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung handelt. Die Wertberichtigungen werden aufgelöst, wenn die Gründe ihrer Bildung nicht mehr bestehen.

Die planmäßigen Abschreibungssätze sind wie folgt:

Gebäude	2 Prozent
Installationen	10 Prozent
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauptsitz Luxemburg ▪ Niederlassungen Deutschland 	<p>25 Prozent</p> <p>7-33 Prozent</p>

Immaterielle Vermögenswerte

▪ Kundenstämme	20 bzw. 100 Prozent*
▪ Software und Lizenzen	25 Prozent

* Übereinstimmend mit den handelsrechtlichen Bestimmungen werden die immateriellen Wirtschaftsgüter über eine Laufzeit von max. fünf Jahren abgeschrieben. Für die im Geschäftsjahr 2017 zugegangenen immateriellen Wirtschaftsgüter wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese über eine Nutzungsdauer von zwölf Monaten linear abzuschreiben.

D) FINANZANLAGEVERMÖGEN

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen, und die durch ausdrücklichen Beschluss des Vorstands in das Finanzanlagevermögen eingestellt werden.

Das Finanzanlagevermögen der Bank wird zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Bei Wertminderungen werden unabhängig von ihrer Dauer Wertberichtigungen gebildet. Bei bestimmten Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Wertpapieren, die mit einem Asset-Swap verbunden sind, werden Wertberichtigungen erst dann gebildet, wenn die Wertminderung als dauerhaft anzusehen ist.

Agien werden zeitanteilig abgegrenzt. Disagien werden bei Fälligkeit bzw. bei Veräußerung erfolgswirksam erfasst. Bei bestimmten Wertpapieren, die mit einem Asset-Swap verbunden sind, werden die Disagien zeitanteilig abgegrenzt.

E) WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und des Liquiditätsanlagebestandes stellen Umlaufvermögen dar. Im Gegensatz zu den Finanzanlagen sind diese Bestände nicht dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen.

Der Handelsbestand umfasst die zur Weiterveräußerung bestimmten Wertpapiere. Für die einzelnen Bestände hat die Bank eine maximale Verweildauer von zwölf Monaten festgesetzt.

Zum Bestand der Liquiditätsanlage rechnet die Bank alle Titel, die zum Ziel der mittleren und langfristigen Anlagestrategie, zur Liquiditätssicherung und unter Ertragssteigerungsgesichtspunkten gekauft werden, sowie die Wertpapiere, die weder dem Handels- noch dem Anlagebestand zugeordnet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wobei für Wertpapiere mit einem aktiven Markt grundsätzlich Börsenkurse herangezogen wurden. Sofern ein aktiver Markt nicht vorhanden war, werden die Marktwerte auf Basis von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

F) FORDERUNGEN

Forderungen werden mit ihren Anschaffungswerten bilanziert. Politik der Bank ist es, entsprechend den Umständen Einzelwertberichtigungen zu bilden, um Verlustrisiken und Ausfallrisiken abzudecken.

G) WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, gebildet.

Die Sammelwertberichtigung wird auf der Grundlage der Anweisung der Luxemburger Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 in der zulässigen Höhe gebildet. Als Bemessungsgrundlage dienen die zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung berechneten Risikoaktiva aus bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften.

Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt oder unter den anderen Rückstellungen erfasst.

Um mögliche zukünftige und zurzeit nicht quantifizierbare Risiken aus dem Verwahrstellengeschäft abzudecken, wird, nach dem Vorsichtsprinzip, eine Gesamtrückstellung bis zu einem Promille des relevanten Depotbankvolumens gebildet. Bis diese Grenze erreicht ist, erfolgt eine jährliche Zuführung zu dieser Rückstellung in Höhe von 0,1 Promille dieses Depotbankvolumens.

H) VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Disagien und Agien werden zeitanteilig erfolgswirksam erfasst.

EINZELERLÄUTERUNGEN

BILANZ

(Die Bilanzangaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember jeden Jahres)

AUFGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN NACH RESTLAUFZEITEN

Die Aufteilung der Forderungen (mit Ausnahme der täglich fälligen) stellt sich nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Andere Forderungen an Kreditinstitute	240	771	86	191	83	184	1	9	410	1.155
Forderungen an Kunden	4.038	4.424	234	219	218	356	145	136	4.635	5.135

Täglich fällige Forderungen an Kunden bestehen in Höhe von 238 Mio. Euro (2016: 340 Mio. Euro).

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Innerhalb des nächsten Jahres werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 525 Mio. Euro (2016: 708 Mio. Euro) fällig.

Die Bank hat unter Anwendung des Beibehaltungswahlrechts Wertberichtigungen in Höhe von 6,3 Mio. Euro (2016: 14 Mio. Euro) aufrechterhalten, deren Gründe nicht mehr bestehen.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 2.882 Mio. Euro (2016: 2.889 Mio. Euro) dem Umlaufvermögen zuzurechnen. 864 Mio. Euro (2016: 1.110 Mio. Euro) sind Bestandteil des Anlagevermögens. Sie enthalten zur Refinanzierung zugelassene Schuldtitel in Höhe von 3.325 Mio. Euro (2016: 3.438 Mio. Euro).

Schuldverschreibungen sind in Höhe von nominal 2.389 Mio. Euro (2016: 2.302 Mio. Euro) in einer Bewertungseinheit mit Hedge-Geschäften. Der Marktwert dieser Wertpapiere beläuft sich auf 2.463 Mio. Euro (2016: 2.411 Mio. Euro). Es sind alle notwendigen Wertberichtigungen im Geschäftsjahr gebildet. Die entsprechenden Marktwerte der Hedge-Geschäfte betragen -50 Mio. Euro (2016: -93 Mio. Euro).

PENSIONSGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Marktwert von 338 Mio. Euro (2016: 376 Mio. Euro) verliehen.

BÖRSENNOTIERTE UND NICHT BÖRSENNOTIERTE WERTPAPIERE

in Mio. Euro	Börsennotiert		Nicht börsennotiert		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.722	3.927	24	72	3.746	3.999
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	4	4	4	4
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	181	188	181	188
Summe	3.722	3.927	209	264	3.931	4.191

Am Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von nominal 212 Mio. Euro (2016: 311 Mio. Euro) als Sicherheit hinterlegt.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit mindestens 20 Prozent des Kapitals an folgenden Unternehmen:

	Sitz	Beteiligung in Prozent	Buchwert	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis
in TEuro			2017	*)	*)
DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG	Zürich	100	177.500	165.520	-25.148
DZ PRIVATBANK Singapore Ltd.	Singapur	100	99	99	-
IPConcept (Luxemburg) S.A.	Luxemburg	100	3.000	4.580	5.554

*) zum letzten festgestellten Jahresabschluss

Die von der DZ PRIVATBANK gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen mit der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ein verbundenes Kreditinstitut und mit der IPConcept (Luxemburg) S.A. ein verbundenes Finanzinstitut. Die DZ PRIVATBANK Singapore Ltd. befindet sich zurzeit in Liquidation. Das Liquidationsverfahren ist nahezu abgeschlossen.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Steuerforderungen	41	20
Andere Forderungen	33	29

Die anderen Forderungen umfassen hauptsächlich Provisionsansprüche.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 144,1 Mio. Euro betrifft im Wesentlichen den Devisenausgleichsposten mit 59,4 Mio. Euro, abgegrenzte Zinsen mit 42,5 Mio. Euro sowie Swapabgrenzungen mit 31,0 Mio. Euro.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 88,8 Mio. Euro betrifft im Wesentlichen Up-front-payments/Disagien mit 43,7 Mio. Euro sowie abgegrenzte Zinsen mit 43,2 Mio. Euro.

FINANZANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Finanzanlagevermögen gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Bruttowert am 1. Januar	233	244	1.114	1.518	1.347	1.762
Zugänge	0	0	0	8	0	8
Abgänge	14	11	247	413	261	424
Devisenkursanpassungen	0	0	-1	1	-1	1
Bruttowert am 31. Dezember	219	233	866	1.114	1.085	1.347
Kumulierte Wertberichtigungen	38	45	0	0	38	45
Anteilige Sammelwertberichtigungen	0	0	2	4	2	4
Nettowert am 31. Dezember	181	188	864	1.110	1.045	1.298

SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Sachanlagen gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Bruttowert am 1. Januar	83	83	42	51	125	134
Zugänge	0	0	5	3	5	3
Abgänge	0	0	1	12	1	12
Bruttowert am 31. Dezember	83	83	46	42	129	125
Kumulierte Wertberichtigungen	45	43	37	35	82	78
Nettowert am 31. Dezember	38	40	9	7	47	47

Auf den von der Bank betrieblich selbst genutzten Teil an Grundstücken und Gebäuden entfallen 36 Mio. Euro.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte im Jahresverlauf kann folgendermaßen wiedergegeben werden:

in Mio. Euro	Entgeltlich erworbene immateriellen Wirtschaftsgüter		Software / Lizenzen		Immaterielle Anlagewerte gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Bruttowert am 1. Januar	39	39	43	44	82	83
Zugänge	31	0	9	2	40	2
Abgänge	0	0	0	3	0	3
Bruttowert am 31. Dezember	70	39	52	43	122	82
Kumulierte Wertberichtigungen	52	36	43	39	94	75
Nettowert am 31. Dezember	18	3	9	4	28	7

Der Bruttowert der entgeltlich erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter inkl. der Kundenstämme betrifft Privatkundenportfolios, die 2011, 2012, 2013 und 2017 erworben wurden. Die aktivierten immateriellen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von einem bis fünf Jahren abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr 2017 von der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG erworbenen immateriellen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von einem Jahr abgeschrieben.

Der in der Spalte Software/Lizenzen angegebene Nettobuchwert betrifft mit 5 Mio. Euro Software und mit 4 Mio. Euro Lizenzen.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AN/GEGENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN SOWIE NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio. Euro	verbundene Unternehmen	
	2017	2016
Aktiva	170	568
Forderungen an Kreditinstitute	39	401
Forderungen an Kunden	1	27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130	140
Passiva	163	227
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122	177
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41	50

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nachrangigen Vermögensgegenstände im Bestand.

AKTIVA UND PASSIVA IN FREMDWÄHRUNG

Der Gegenwert der in Fremdwährung bestehenden Bilanzpositionen beträgt:

in Mio. Euro	2017	2016
Aktiva	9.643	7.687
Passiva	6.852	6.863

Den offenen Währungspositionen in der Bilanz stehen entsprechende außerbilanzielle Währungsgeschäfte gegenüber.

KUMULIERTE ABGRENZUNG DER AGIEN UND DISAGIEN

Die seit dem Anschaffungstag kumulierten Abgrenzungen der Agien bzw. Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens belaufen sich auf 13,6 Mio. Euro bzw. -1,1 Mio. Euro (2016: 11,9 Mio. Euro bzw. -1,1 Mio. Euro).

AUFGLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten (mit Ausnahme der täglich fälligen) stellt sich nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

in Mio. Euro	bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.593	1.564	142	322	8	9	0	0	1.743	1.895
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	630	874	97	120	13	3	0	10	740	1.007
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	25	842	1.278	693	336	314	1.639	1.849
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	2.456	2.122	554	428	0	0	0	0	3.010	2.550

Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten betreffen u. a. das ECP-Programm. Das Volumen ist im Berichtsjahr marktbedingt leicht gestiegen.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Zusammensetzung nach den wichtigsten Posten:

in Mio. Euro	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten ggü. DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG	29	0
Noch nicht gezahlte Verwaltungsaufwendungen	8	3
Verbindlichkeiten ggü. Geno-Pensionsfonds	7	6
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten	6	4
Einlösungsverbindlichkeiten	5	8
Sonstige Verbindlichkeiten	3	2

Die Einlösungsverbindlichkeiten betreffen fällige Fondskupons. Die Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf die Verbindlichkeit gegenüber DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG (29,2 Mio. Euro) und u.a. aus offene Provisionszahlungen (0,9 Mio. Euro; 2016: 0,8 Mio. Euro), zu begleichende Verwaltungsaufwendungen (8,1 Mio. Euro; 2016: 2,5 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten gegenüber dem Geno-Pensionsfonds (7,3 Mio. Euro; 2016: 5,7 Mio. Euro).

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Bank weist zum Bilanzstichtag nachrangige Fremdmittel in Höhe von 15 Mio. Euro aus. Im Geschäftsjahr entstanden hierfür Zinsaufwendungen in Höhe von 915 TEuro. Die nachrangige Inhaberschuldverschreibung ist mit 3 Mio. Euro dem Ergänzungskapital zugerechnet.

in TEuro	Betrag	Zinssatz	Fälligkeit
Inhaberschuldverschreibung	15.000	6,1	05.07.2019

SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Die gebildete Sammelwertberichtigung in Höhe von 43,9 Mio. Euro (2016: 43,9 Mio. Euro) entspricht der steuerlichen Obergrenze in Höhe von 1,25 Prozent der risikogewichteten Aktiva und ist von den entsprechenden Posten abgesetzt. Eine Zuführung zur Sammelwertberichtigung fand im Berichtsjahr nicht statt.

FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRIKEN

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken ist mit 112,8 Mio. Euro (2016: 112,8 Mio. Euro) dotiert.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 116,6 Mio. Euro. Das Kapital ist in 22.764.613 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Im Berichtsjahr wurde die Entscheidung der außerordentlichen Generalversammlung am 3. März 2017 umgesetzt und die Unterscheidung zwischen Aktien der Gattung A und B aufgehoben.

RÜCKLAGEN

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich auf 11,7 Mio. Euro. Gemäß Artikel 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 sind der Rücklage vorab fünf Prozent des Jahresgewinnes zuzuweisen, bis sie zehn Prozent des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden. Andere Rücklagen in Höhe von 72 Mio. Euro sind zum Zwecke der Anrechnung der Vermögenssteuer gebunden.

LUXEMBURGER ABWICKLUNGSFONDS, EINLAGENSICHERUNG SOWIE ANLEGERENTSCHÄDIGUNG

Die Bank ist Mitglied sowohl des FGDL (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg), dem luxemburgischen Einlagensicherungsfonds, als auch des SILL (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg), Anlegerentschädigungssystem Luxemburg.

Die Einlagen sind bis zu einem Betrag von 100.000 Euro, die Depotwerte bis zu einem Betrag von 20.000 Euro gesichert. Das Gesetz sieht jedoch vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für die Dauer von zwölf Monaten nach Geldzugang über den Betrag von 100.000 Euro hinaus abgedeckt sind.

Im Jahr 2016 ist die DZ PRIVATBANK S.A. sowohl dem FGDL (März 2016) als auch dem SILL (August 2016) beigetreten. Beim Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied des SILL (ex-post Verfahren) eine jährliche Jahresverpflichtung auf fünf Prozent der Eigenmittel begrenzt.

Gemäß Artikel 105 des oben genannten Gesetzes wurde der Luxemburger Abwicklungsfonds (Fonds de résolution Luxembourg, FRL) eingeführt. Die DZ PRIVATBANK S.A. zahlte im Berichtsjahr eine nationale Bankenabgabe von 4,5 Mio. Euro. Für diese Zwecke wurde die Rückstellung für die AGDL in Höhe von 2,3 Mio. Euro verwendet. Die DZ PRIVATBANK S.A. nutzte die Möglichkeit, 15 Prozent (0,7 Mio. Euro) der Bankenabgabe als „Irrevocable Payment Commitments (IPC)“ zu bewilligen.

Die DZ PRIVATBANK S.A. ist darüber hinaus im Rahmen einer freiwilligen Einlagensicherung Mitglied im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) in Deutschland und damit auch Mitglied der Sicherungseinrichtung des BVR. Die Niederlassungen der DZ PRIVATBANK S.A. in Deutschland sind rechtlich unselbständig und über die Mitgliedschaft der DZ PRIVATBANK S.A. in der gesetzlichen Einlagensicherung in Luxemburg und der freiwilligen Einlagensicherung des BVR. Zur Deckung von Bürgschafts- oder Garantieverpflichtungen, die der BVR zu Lasten des Garantieverbundes übernimmt, hat die DZ PRIVATBANK S.A. gemäß dem Statut der Sicherungseinrichtung eine Garantieverpflichtung in Höhe von 5,1 Mio. Euro übernommen.

AUSSERBILANZIELLE POSTEN

(Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember jedes Jahres)

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in Mio. Euro	2017	2016
Garantien und andere Kreditsubstitute	40	45

Es bestanden zum 31. Dezember 2017 Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 10 Mio. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen (2016: 11,0 Mio. Euro).

KREDITRISIKEN

Es bestehen folgende Kreditrisiken:

in Mio. Euro	2017	2016
Feste Kreditzusagen	27	28
davon: Terminkäufe von Vermögenswerten	4	5

LAUFENDE TERMINGESCHÄFTE (NACH RESTLAUFZEITEN, INKL. KOMMISSIONSGESCHÄFT) DEISENKURSGEBUNDENE GESCHÄFTE (NOMINALE)

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Devisentermingeschäfte auf organisierten Märkten (Futures/Optionen)	0	773	0	0	2.324	0	0	0	2.324	773
Devisentermingeschäfte OTC (Swaps/Outrights)	14.804	14.057	4.754	2.799	31	33	0	0	19.589	16.889
Zins- und Währungsswaps	74	0	297	322	305	733	0	0	676	1.055
Nicht valutierte Kassageschäfte	344	406	0	0	0	0	0	0	344	406

Hierin enthalten sind Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.783 Mio. Euro (2016: 2.178 Mio. Euro).

ZINSSATZGEBUNDENE GESCHÄFTE (NOMINALE)

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Interest-Rate-Swaps	106	288	368	538	3.302	2.877	1.326	1.267	5.102	4.970
Zins-Futures	7	7.662	0	703	26.393	1.352	0	0	26.400	9.717
Optionen auf organisierten Märkten	1.542	1.402	10.451	87	0	0	0	0	11.993	1.489
Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps)	3	3	0	0	0	0	0	0	3	3

Die zinssatzgebundenen Geschäfte, die nicht in direkter Hedge-Beziehung stehen, enthalten offene Positionen von 10 Mio. Euro (2016: 70 Mio. Euro).

601 Mio. Euro (2016: 709 Mio. Euro) betreffen Geschäfte mit verbundenen Unternehmen.

GESCHÄFTE, DIE AN ANDERE MARKTKURSE GEBUNDEN SIND (NOMINALE)

in Mio. Euro	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Futures auf nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	12	0	0	24	2	1	0	25	14
Optionen auf nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.104	2.243	503	677	19	322	0	0	3.626	3.242

Diese Geschäfte wurden ausschließlich mit nicht verbundenen Unternehmen abgeschlossen.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt gegenüber Dritten folgende Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung oder -verwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Vermietung von Schließfächern
- Treuhändertätigkeit
- Zahlstellenfunktion
- Verwahrstellenfunktion
- Dienstleistungen für Kreditgenossenschaften
- Geschäftsbesorgung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sonstige betriebliche Erträge:

in TEuro	2017	2016
Periodenfremde Erträge	2.125	1.896
Auflösung von Rückstellungen	1.689	4.355
Erstattung Versicherung Lohnfortzahlung	1.358	1.054
Mieterträge	985	902
Sonstige Erträge	644	512
Summe	6.801	8.719

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

in TEuro	2017	2016
Zuführung Rückstellungen für Risiken aus Verwahrstellengeschäft	10.740	10.000
Zuführung Rückstellungen Restrukturierungsmaßnahmen	9.000*	100
Zuführung Rückstellungen Privatkundenbereich	2.745	120
Periodenfremde Aufwendungen	2.125	2.442
Zuführung Rückstellungen Anlegerschutz (SIL)	1.100	2.400
Sonstige Aufwendungen	423	306
Zuschuss von Tochterunternehmen	0	2.485
Zuführung Rückstellungen für Schließungskosten von Tochterunternehmen	0	800
Zuführung Rückstellungen Risiken aus dem operativen Bankgeschäft	0	76
Summe	26.133	18.729

* Die Bank hat im Geschäftsjahr eine weitere Zuführung zu den Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen von 9 Mio. Euro für den Abbau von Arbeitsplätzen getätigt.

PERSONAL UND ORGANE

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Bank im Durchschnitt:

Gruppe	2017	2016
Vorstände, Generalbevollmächtigte, Directeurs und Directeurs-Adjoints	39	47
Leitende Angestellte	73	67
Angestellte	800	795
Summe	912	909

BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN UND KREDITE AN ORGANE DER BANK

Gruppe	Vorstände, Generalbevollmächtigte, Directeurs und Directeurs-Adjoints		Aufsichtsrat	
	2017	2016	2017	2016
in TEuro				
Bezüge	8.347	7.385	283	277
Aufwendungen für die Altersvorsorge	645	985	0	0
Kredite, Garantien	1.349	1.363	771	786

Die Kredite und Garantien betreffen kurzfristige Kredite sowie Lombardkredite und Mietgarantien.

SONSTIGES

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN

in Mio. Euro	Luxemburg		Deutschland		Restliches Europa		Sonstige Länder		Summe	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Zinsen und ähnliche Erträge	15	12	221	221	45	51	22	19	303	303
Provisionserträge	108	106	59	47	4	4	3	3	174	160
Sonstige betriebliche Erträge	5	7	2	2	0	0	0	0	7	9
Summe	128	125	282	270	49	55	25	22	484	472

HONORARE AN DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die für das Geschäftsjahr 2017 im Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young setzen sich im Einzelnen aus Gebühren für die Abschlussprüfung in Höhe von 498 TEuro und sonstigen Prüfungsleistungen in Höhe von 187 TEuro sowie sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 65 TEuro zusammen (alle Beträge ohne Mehrwertsteuer).

SONSTIGE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Für ihre Tochtergesellschaft DZ PRIVATBANK Singapore Ltd. hat die Bank eine unbefristete, unwiderrufliche und unbegrenzte Garantie zu Gunsten der Monetary Authority of Singapore zur Erfüllung jeglicher vertraglicher Verpflichtungen und zur Gewährleistung einer angemessenen Liquidität unterzeichnet. Diese Garantie erlischt mit Vollzug der Liquidation.

Die betriebliche Altersversorgung der Bank wird durch den GENO-Pensionsfonds Assep sichergestellt. Zum 31.12.2017 beträgt das Planvermögen des Fonds betreffend die Mitarbeiter der Bank 74,3 Mio. EUR. Die Bank hat sich verpflichtet, jederzeit die Zahlungsfähigkeit und Finanzierung sowie die Bedeckung der Gesamtheit der versicherungsmathematischen Rückstellungen durch Zuführung zusätzlicher Mittel sicherzustellen.

Aus Mietverpflichtungen, entsprechend den Restlaufzeiten der Mietverträge, resultieren zukünftige Aufwendungen in Höhe von 21,8 Mio. Euro.

ORGANSCHAFT

Seit dem 1. Januar 2007 besteht eine ertragsteuerliche Organschaft zwischen der Bank als Organträger und der IPConcept (Luxemburg) S.A. als Organgesellschaft.

ANALYSE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

Einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente der Bank geben die folgenden Tabellen. Die Geschäfte werden dabei nach den diversen Grundgeschäften (Underlying) und Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2017 unterteilt. Die Einstufung nach Aktiv- oder Passivgeschäft bei den derivativen Instrumenten erfolgt in Abhängigkeit davon, ob das Geschäft einen positiven oder negativen Marktwert aufweist. Ein positiver Marktwert entspricht den Aufwendungen, welche die Bank für einen Neuabschluss eines Ersatzgeschäftes tragen müsste, falls der Kontrahent ausfallen würde. Optionen werden nach ihrer Optionsfälligkeit klassifiziert.

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES NICHTHANDELSBESTANDES (NACH RESTLAUFZEIT (OHNE KOMMISSIONSGESCHÄFT))

	Nominale	Bis 3 Monate		Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		Mehr als 5 Jahre		Summe	
		Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Nominale in Mio.											
Euro		Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Instrumentenklassen											
Zinsen - OTC											
Swaps	5.102	-	106	-	368	1.157	2.146	682	644	1.839	3.264
Caps / Floors	5	0	-	2	-	1	2	-	-	3	2
Zinsen - börsengehandelt											
Futures	7	-	-	-	-	7	-	-	-	7	-
Devisen / Edelmetalle - OTC											
Forwards	11.557	4.497	4.496	1.267	1.267	16	15	-	-	5.780	5.778
Swaps (FX/CCS)	8.961	4.124	1.692	1.800	771	43	263	-	-	5.967	2.996
Summe										13.596	12.040

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES HANDELSBESTANDES (MARKTWERT IN MIO. EURO)

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 befanden sich keine derivativen Geschäfte im Handelsbestand.

DERIVATIVE INSTRUMENTE DES NICHTHANDELSBESTAND

Instrument in Mio. Euro	Marktwert gesamt	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert bereinigt
Swaps - Cross-Currency	-20	1	-21
Devisen-Forwards	1	-	1
Swaps - Devisen	117	-	117
Swaps - Zins	-128	-32	-96
Summe	-30	-31	1

ANALYSE DES KREDITRISIKOS AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Kreditrisiko, welches aus derivativen Instrumenten resultiert. Neben dem aktuellen Marktwert erstreckt sich das Kreditrisiko auch auf die potenziellen Marktwerte, die aus zukünftigen Marktpreisbewegungen heraus entstehen können.

KREDITRISIKO FÜR DERIVATIVE INSTRUMENTE

(unter Anwendung der Marktrisikomethode)

Art des Derivates in Mio. Euro	Nominale (1)	Aktueller Marktwert (2)	Potenzieller künftiger Marktwert (3)	Rückstellungen (4)	Globaler Marktwert (5) = (2) + (3) - (4)	Sicherheiten (6)	Nettorisikomanagement (7) = (5) - (6)
Zinsswaps	4.574	12	34	-	46	-	46
Bonds-Futures	7	-	-	-	-	-	-
Devisenswaps / CCS / Forwards	16.713	207	178	-	385	-	385
Caps / Floors / Swaptions	3	-	-	-	-	-	-
Gesamt							431

Bei dem hier ermittelten Kreditrisiko werden konzerninterne Geschäfte mit 0 gewichtet.

RISIKOBERICHT

ÜBERWACHUNG DER RISIKEN

Ein wirksames Risikomanagement ist Voraussetzung für die langfristige Entwicklung und die strategische Sicherung des Geschäftserfolges der DZ PRIVATBANK S. A. Zur Steuerung und Überwachung der sich aus dem Bankgeschäft ergebenden Risiken setzt die Bank Überwachungssysteme ein, die fortlaufend weiterentwickelt werden. Die Risikoüberwachung erstreckt sich dabei durchgehend auf den DZ PRIVATBANK Konzern, bestehend aus der DZ PRIVATBANK S.A., der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, der IPConcept (Luxemburg) S.A. und der IPConcept (Schweiz) AG.

Das Risikomanagement der Bank beinhaltet alle Maßnahmen, die zur Umsetzung der festgelegten Risikostrategien von den verantwortlichen Bereichen ergriffen werden. Dazu zählen hauptsächlich Entscheidungen zur bewusst eingegangenen Risikoübernahme oder zur Risikominderung. Die Abteilung Risikocontrolling ist besonders für die Transparenz der eingegangenen Risiken in allen Risikokategorien zuständig. Dazu wird den Mitgliedern des Vorstands und diversen Bereichen täglich ein kommentierter Risikobericht mit folgenden Schwerpunkten zur Verfügung gestellt:

- Marktpreisrisiko auf Value-at-Risk-Basis (VaR) (Konzernebene und diverse Unterportfolios)
- Credit-VaR (Konzernebene und diverse Unterportfolios)
- Tägliche Performanceberechnung der Portfolios
- Operationelles Risiko und Geschäftsrisiko
- Übersicht über die Liquiditätslage (ökonomisch und regulatorisch)

Des Weiteren werden dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und bestimmten Bereichen diverse Risikoberichte monatlich oder quartalsweise zur Verfügung gestellt. Dazu zählen u. a. Stresstestdarstellungen sowie Sensitivitätsmatrizen.

GRUNDZÜGE DER INTEGRIERTEN RISIKO- UND KAPITALSTEUERUNG

Zur Orientierung an aufsichtsrechtskonformen Best-Practice-Steuerungsansätzen bei Finanzinstituten wurde die Einführung einer ökonomischen integrierten Risiko- und Kapitalsteuerung (IRKS) verabschiedet. Hierdurch wird das Fundament eines ganzheitlichen, strategischen Planungsprozesses gelegt, in dem auch die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstrategie Berücksichtigung findet.

Zielsetzung der IRKS ist, Transparenz zu schaffen über:

- Die grundsätzliche Risikostruktur
- Die Angemessenheit der Verhältnisses aus identifiziertem Risiko und verfügbaren Mitteln zur Deckung von unerwarteten Verlusten (Risikotragfähigkeit)
- Die risikoadjustierte Profitabilität (RAP)

Im Mittelpunkt der IRKS steht die Zusammenführung folgender vier Elemente in einem konzeptionellen Rahmen:

- Risikomessung: eine adäquate Bestimmung der Risikoposition ist das Kernelement der IRKS. Dies erfordert eine Abgrenzung der Risikoarten, in denen alle materiellen Risiken erfasst werden, und Mindestanforderungen bezüglich der Quantifizierung dieser Risiken
- Risikotragfähigkeit: Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die Verlustobergrenze (VOG) und die durch die DZ BANK AG zentral gemessenen Risiken der Risikodeckungsmasse gegenüber
- risikoadjustierte Profitabilität: Die Kennziffern Economic Value Added (EVA) und Return on Risk Adjusted Capital (RORAC) stellen Transparenz über die Wertschöpfung der Bank unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken her

- Risiko-, Kapital- und Liquiditätssteuerung: Die Operationalisierung der IRKS erfolgt durch eine konsistente Einbettung in die Planungsprozesse, ein standardisiertes Monitoring der Steuerungsgrößen sowie einen regelmäßigen Reportingprozess mit klaren Verantwortlichkeiten und Eskalationsstufen

RISIKOMESSUNG

Als Maß für finanzielle Risiken werden der Value at Risk (VaR) sowie Ergebnisveränderungen unter Stresstests verwendet. Der VaR bezeichnet den Verlust, der mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines bestimmten Zeithorizontes nicht überschritten wird. Stresstests bezeichnen die Analyse der Ergebnisveränderungen unter geeignet definierten Krisenszenarien. Das Resultat der Value-at-Risk-Messung sowie von geeigneten Stresstests wird als Risikokapitalbedarf bezeichnet. Die Risikomessung für sämtliche Risikoarten erfolgt auf Einzelinstitutsebene sowie auf Konzernebene.

DEFINITION DER RISIKOARTEN

RISIKOSTEUERUNG IN DER IRKS

In der IRKS werden materielle Risiken in sechs Risikoarten erfasst:

- Marktpreisrisiko
- Kreditrisiko
- operationelles Risiko und Reputationsrisiko
- Geschäftsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko

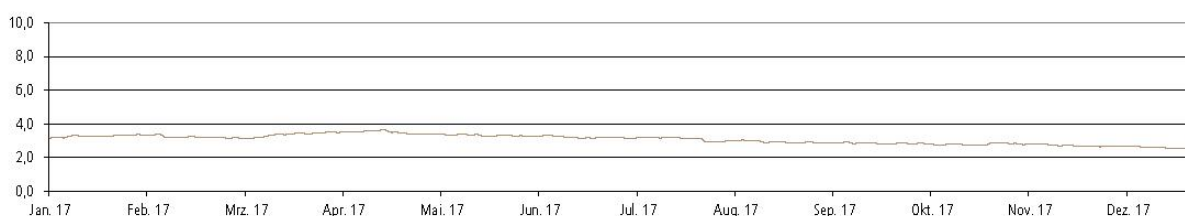
MARKTPREISRISIKO

Die Bank geht zur Wahrnehmung von Geschäftschancen Marktpreisrisiken ein. Unter Marktpreisrisiko versteht man die potenziellen Verluste, die durch Veränderungen von Zinssätzen, Spreads, Ratings (Migrationsrisiko), Wechselkursen, Aktienpreisen sowie Volatilitäten entstehen können. Spread- und Migrationsrisiken werden zentral von der DZ BANK AG sowohl für die Gruppe wie auch die einzelnen Steuerungseinheiten gemessen und limitiert. Alle übrigen Marktpreisrisiken werden durch ein lokales Limit begrenzt und dabei innerhalb der DZ PRIVATBANK auf der Grundlage eines Value-at-Risk-Ansatzes gemessen und überwacht.

Die Methode auf der Grundlage einer historischen Simulation basiert auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent bei einer unterstellten Haltedauer von einem Handelstag über einen Beobachtungszeitraum von 300 Tagen. Die Limitierung erfolgte auf Basis einer Skalierung auf ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr.

Um die Zuverlässigkeit des Value-at-Risk-Ansatzes zu überprüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Hierbei werden die täglichen Gewinne und Verluste mit den anhand der Risikomodellierung errechneten Value-at-Risk-Zahlen verglichen. Basis-Point-Value-Verfahren sowie Stresstestverfahren, bei denen diverse Marktbewegungen simuliert werden, ergänzen die Marktpreisrisikoüberwachung.

MARKTPREISRISIKOENTWICKLUNG DZ PRIVATBANK S.A.



in Mio. Euro, Entwicklung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, 99 Prozent Konfidenzniveau, zehn Tage Haltedauer.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko unerwarteter Verluste durch Ausfall von Kontrahenten. Der Risikokapitalbedarf für das Kreditrisiko wird mittels eines Portfoliomodells (Creditmetrics) quantifiziert. Hierbei wird eine Verlustverteilung auf Basis von Simulationsrechnungen ermittelt, mit der der unerwartete Verlust und damit der Risikokapitalbedarf abgeschätzt werden kann.

KONZENTRATION VON KREDITRISIKEN

Der Bereich Kredit der DZ PRIVATBANK S.A. ist konzernweit zuständig für das Verbundkreditgeschäft in Fremdwährungen. Es umfasst die direkte Refinanzierung der genossenschaftlichen Banken sowie das avalierte Kreditgeschäft ihrer Kunden. Weitere Geschäftstätigkeiten stellen das Lombardkreditgeschäft, Geldhandelsaktivitäten und das Wertpapiergeschäft dar.

Die Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF hat der DZ PRIVATBANK S.A. mit Schreiben vom 20. Juli 1994 im Hinblick auf die Begrenzung der Großrisiken die Zustimmung erteilt, die Risiken gegenüber Gesellschaften der DZ BANK Gruppe insgesamt mit null zu gewichten.

OPERATIONELLES RISIKO

In Anlehnung an die bankenaufsichtsrechtliche Definition versteht die Bank unter operationellem Risiko die Gefahr eines unerwarteten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- oder Projektmanagementschwächen, technologisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird. Das Rechtsrisiko ist in die Definition einbezogen, strategische und Reputationsrisiken sind nicht enthalten. Operationelle Risiken sind als eigene Risikoart angesiedelt und bedürfen entsprechender umfassender Management-, Controlling- und Überwachungstätigkeiten. Ziel ist, solche Risiken zu identifizieren, zu begrenzen und zu vermeiden.

– FRÜHWARNSYSTEM / RISIKOINDIKATOREN

Frühwarnsysteme werden zur systematischen Aufdeckung und Erkennung möglichst aller bankbetrieblichen Risiken eingesetzt. Als Warnsignale fungieren Risikoindikatoren, die gemessen an festgelegten Schwellenwerten eine Indikation auf mögliche operationelle Risiken anzeigen. Sie können deshalb der Bank als Frühwarnsystem für bedrohliche Trends und Entwicklungen im Bankbetrieb dienen.

– VERLUSTDATENBANK

Eine wesentliche Hilfe bei der Identifikation operationeller Risiken sind Verlustdaten. Durch eine systematische Sammlung und Analyse dieser Daten lassen sich Schwachstellen identifizieren und Maßnahmen zur Verbesserung dieser Schwachstellen initiieren. Um die Anforderungen an Vollständigkeit, Qualität und Revisionssicherheit sicherzustellen, setzt die Bank zur Verlustdatensammlung die Software VÖB-ORC ein. Die Verlustdatenbank enthält Daten ab dem Jahr 2003.

– SELF-ASSESSMENT

Das Self-Assessment der DZ PRIVATBANK S.A. dient zur Risikopotenzialschätzung. Es wird im Rahmen des DZ BANK Konzern-Risiko-Self-Assessments durchgeführt. Dabei werden die grundsätzlichen Szenarien zentral von der DZ BANK AG vorgegeben. Darauf basieren dann die konkreten Szenariobeschreibungen und -ausprägungen (Schätzung Verlusthäufigkeiten und -höhen). Dabei wird zwischen gruppenweiten, verschränkten (DZ PRIVATBANK-weiten) und Einzelszenarien unterschieden.

Um möglichen Risiken im Bereich Personalwesen zu begegnen, richtet die Bank besonderes Augenmerk auf die Auswahl, die Einarbeitung, den Einsatz sowie die Förderung und Entwicklung der Mitarbeiter. Die Aufbau- und die Ablauforganisation der Bank berücksichtigen eine strenge Funktionstrennung, die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, strikte Zugriffskontrollen, Kompetenzregeln und Vertretungsregeln. Die Organisationshandbücher sowie die Arbeitsanweisungen werden kontinuierlich angepasst.

Ein standardisiertes Verfahren stellt sicher, dass mit der Einführung neuer Produkte oder Produktvarianten die operationellen und alle sonstigen Risiken ausreichend geprüft werden. Die Identifizierung und Bearbeitung von Rechtsrisiken obliegen dem Bereich Recht/Compliance/Geldwäsche. Auch die aus gesetzlichen Compliance-Anforderungen resultierenden Überwachungsaufgaben werden dort wahrgenommen. Mit dem Business-Recovery-Zentrum und dem Disaster-Recovery-Zentrum kann der Geschäftsbetrieb der Bank an anderer Stelle in Luxemburg weitergeführt werden.

Der Risikokapitalbedarf für das operationelle Risiko wird zentral durch die DZ BANK AG quartalsweise ermittelt. In das ökonomische Modell fließen sowohl die historischen Verlustdaten wie auch die Risikopotenzialschätzungen aus dem Risiko-Self-Assessment ein.

GESCHÄFTSRISIKO

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch unerwartete Veränderungen heutiger und zukünftiger Geschäftsvolumina oder -margen (beispielsweise aufgrund einer veränderten Wettbewerbssituation).

In Übereinstimmung mit den Konzepten zum Risikomanagement und -controlling der anderen Risiken misst die Bank ihr Geschäftsrisiko als Value-at-Risk (VaR) auf Basis eines Varianz/- Kovarianz- Ansatzes. Das zur Unterlegung von Geschäftsrisiken notwendige Kapital wird von der Volatilität der beiden genannten Risikotreiber – Erträge und Kosten – sowie deren Korrelation bestimmt.

BETEILIGUNGSRISIKO

Beteiligungsriskien werden für solche Beteiligungen berechnet, die nicht unmittelbar in die Risikosteuerung der DZ PRIVATBANK S.A. einbezogen sind. Da sämtliche Einheiten der DZ PRIVATBANK in die Risikosteuerung integriert sind, ist dieser Ansatz zum Berichtsstichtag nicht relevant.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinn versteht die DZ PRIVATBANK S.A. die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko wird damit als Zahlungsunfähigkeitsrisiko verstanden. Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der aus einer Verschlechterung des Liquiditätsspreads (als Teil des Eigenemissionsspreads) der DZ PRIVATBANK entstehen kann. Bei steigendem Liquiditätsspread kann zukünftiger Liquiditätsbedarf nur mit Zusatzkosten geschlossen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie und der Geschäftsaktivitäten werden die wesentlichen Quellen für Liquiditätsrisiken identifiziert.

Zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken setzt die Bank ein internes Liquiditätsmodell ein. Hierbei wird auf täglicher Basis Transparenz über die erwarteten und unerwarteten Liquiditätsflüsse („Forward Cash Exposure“) sowie die zum Ausgleich von Liquiditätsunterdeckungen verwendbaren Liquiditätsreserven („Counterbalancing Capacity“) geschaffen. Dabei werden sowohl ein Normalszenario als auch mehrere

Stressszenarien betrachtet. Ziel ist ein positiver Zahlungsmittelüberschuss in allen relevanten Szenarien im entsprechenden Prognosezeitraum. Um auf Krisenereignisse schnell und koordiniert reagieren zu können, existiert ein Liquiditätsnotfallplan.

Luxemburg, 16. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Stefan Schwab
Vorsitzender

Ralf Bringmann

Dr. Frank Müller

BERICHT DES RÉVISEUR D'ENTRÉPRISES AGRÉÉ

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der DZ PRIVATBANK S.A. (die „Bank“) - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang mit einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der DZ PRIVATBANK S.A. zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit (das „Gesetz vom 23. Juli 2016“) und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („CSSF“) angenommenen internationalen Prüfungsstandards („ISA“) durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt „Verantwortung des Réviseur d'entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung“ weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von der DZ PRIVATBANK S.A. in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen International Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants („IESBA Code“) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am Bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar, der sich auf die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen bezieht.

a) Beschreibung des Sachverhaltes:

Die DZ PRIVATBANK S.A. hält Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von EUR 180,6 Mio. Angaben der Bank zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Einzelerläuterungen zur Bilanz unter dem Punkt „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie in den Einzelerläuterungen innerhalb des Punktes „Bewertungsgrundsätze“ Punkt D „Finanzanlagen“ enthalten.

Die Bewertung der Beteiligung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Der für Zwecke der Bewertung ermittelte beizulegende Zeitwert wurde vom Vorstand auf Basis der erwarteten Nettozahlungsströme bestimmt, die von der Planungsrechnung der Teiligungsunternehmen abgeleitet wurden und die mit einem um eine Marktrisikoprämie angepassten risikofreien Zinssatz abgezinst worden sind. Den in diesen Planungen enthaltenen Werten liegen Annahmen zugrunde, für deren Festlegung Ermessensspielräume für den Vorstand der Bank bestehen oder Schätzungen erforderlich sind. Insbesondere wirken sich aktuell bestehende Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus auf diese Annahmen aus. Ferner sind bei der Ermittlung des Ertragswertes Annahmen insbesondere zur Herleitung der Rendite einer risiko- und fristenadäquaten Alternativinvestition unter Zugrundelegung von Kapitalmarktmodellen zwecks Ableitung des auf die Nettozahlungsströme der Planungsrechnung anzuwendenden Kapitalisierungszinssatzes zu treffen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen in einem hohen Maße auf Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruht, die Schätzungen oder Ermessensentscheidungen beinhalten. Unser Fokus lag dabei auf der Bewertung der Anteile

an der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, deren Geschäftsmodell aktuell besonders von dem anhaltenden Niedrigzinsniveau beeinflusst wird und deren Geschäftsaktivitäten derzeit restrukturiert werden.

b) Unser Prüfungsvorgehen:

Wir haben die methodische Vorgehensweise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Bewertungsmodells überprüft. Die den Bewertungsverfahren zugrundeliegenden Netto-Zahlungsströme, des Kapitalisierungszinssatzes und weiteren wertbeeinflussenden Faktoren haben wir auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Zur Einschätzung der Angemessenheit der prognostizierten Netto-Zahlungsströme haben wir eine vergangenheitsorientierte Beurteilung der leistungs- und finanzwirtschaftlichen Entwicklung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG vorgenommen und unter Berücksichtigung anderer, ergänzender Informationen die weiteren Parameter und Planungsprämissen beurteilt, die Grundlage für die Prognoseplanung waren. In diesem Zusammenhang haben wir die Zuverlässigkeit der Planungstreue durch eine vergangenheitsbezogene Plan-Ist-Analyse beurteilt. Die für die Prognoseplanung verwendeten Daten haben wir auf Basis unserer Kenntnisse der Geschäftstätigkeit und der Branchenentwicklung nachvollzogen. Sofern vorhanden, haben wir einzelne Daten und Annahmen durch Abgleich mit öffentlich zugänglichen Informationen über erwartete Volumens- und Margenentwicklungen auf dem Schweizer Private Banking Markt plausibilisiert und die Ableitung des nachhaltigen Ergebnisses gewürdigt.

Zur Beurteilung der Angemessenheit des verwendeten Kapitalisierungszinssatzes haben wir untersucht, ob dieser im Einklang zu externen Quellen, wie z.B. dem Durchschnittszins von langfristigen Schweizer Staatsanleihen sowie Studien zu Marktrisikoprämien in der Schweiz steht.

Zur Beurteilung der Angemessenheit des in die Planungsrechnung eingeflossenen ausschüttungsfähigen Kapitals haben wir die Modellierung der Kapitalplanung nachvollzogen und die sich daraus ergebende Zielkapitalquote zu den Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht abgestimmt.

Des Weiteren haben wir die Angemessenheit des abgeleiteten beizulegenden Zeitwertes als Bezugsgröße für den Unternehmenswert durch Vergleich mit am Markt beobachteten Marktmultiplikatoren analysiert.

Wir haben für die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsbuchwerte Spezialisten im Prüfungsteam eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'entreprises agréé zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, über diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DER FÜR DIE ÜBERWACHUNG VERANTWORTLICHEN FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die der Vorstand als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und - sofern einschlägig - Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt die Bank zu liquidieren, die

Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Jahresabschlussstellungsprozesses.

VERANTWORTUNG DES REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE FÜR DIE JAHRESABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des Réviseur d'entreprises agréé, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen als Antwort auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. die Außerkraftsetzung interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Bank abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet im Bericht des Réviseur d'entreprises agréé auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des Réviseur d'entreprises agréé erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangangaben und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentlichen Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und - sofern einschlägig - die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wenn - in extern seltenen Fällen - wir der Auffassung sind, dass dieser Sachverhalt nicht in unserem Bericht beschrieben werden sollte, da vernünftigerweise

angenommen werden kann, dass die negativen Auswirkungen dieser Berichtserstattung den erwarteten Nutzen für das öffentliche Interesse übersteigen werden.

BERICHT ÜBER WEITERE GESETZLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Wir wurden als Réviseur d'entreprises agréé von dem Vorstand am 15. Mai 2017 bestellt und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt sieben Jahre.

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands ist, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass das Prüfungsurteil mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss oder dessen Pendant im Einklang steht.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir unabhängig von der Bank bei der Durchführung unserer Prüfung bleiben.

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Cabinet de révision agréé

Christian Brüne

Luxemburg, den 16. Februar 2018

GREMIEN

AUFSICHTSRAT

DR. CHRISTIAN BRAUCKMANN

(seit 1. Juli 2017)

VORSITZENDER

(seit 5. Juli 2017)

Mitglied des Vorstands

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

WOLFGANG KÖHLER

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

(seit 5. Juli 2017)

Mitglied des Vorstands

DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

RALF BAUMBUSCH

Mitglied des Vorstands

VR-Bank Ostalb,

Aalen

DR. PETER BOTTERMANN

Specher des Vorstands

Volksbank Ruhr-Mitte eG,

Gelsenkirchen

KARL-HEINZ DREHER

Sprecher des Vorstands

Volksbank Breisgau Nord eG,

Emmendingen

ANDREAS HOF

Vorsitzender des Vorstands

VR-Bank Main-Kinzig-Büdingen eG,

Linsengericht (seit 4. März 2016)

DR. WERNER LEIS

Mitglied der Geschäftsführung
TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG,
Landau

DR. ANDREAS MARTIN

Mitglied des Vorstands
Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V. (BVR),
Berlin

KLAUS MÜLLER

Mitglied des Vorstands
Volksbank Köln Bonn eG,
Köln

JÜRGEN WACHE

Sprecher des Vorstands
Hannoversche Volksbank eG,
Hannover

LARS HILLE

(bis 9. Juni 2017)

KARL-HEINZ MOLL

(bis 30. Juni 2017)

VORSTAND

DR. STEFAN SCHWAB

Vorsitzender

RALF BRINGMANN

DR. FRANK MÜLLER

RICHARD MANGER

(bis 31. März 2017)

BEIRAT

Stand: 31. Dezember 2017

JÜRGEN PÜTZ
VORSITZENDER

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Köln Bonn eG,
Bonn

DR. MARKUS SCHAPPERT
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Mitglied des Vorstands
Volks und Raiffeisenbank Bayreuth-Hof eG,
Hof

UWE ARENDT

Mitglied des Vorstands
Bank 1 Saar eG,
Saarbrücken

UWE AUGUSTIN

Mitglied des Vorstands
Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG,
Pinneberg

HERMANN BACKHAUS

Vorsitzender des Vorstands
Märkische Bank eG,
Hagen

UWE BARTH

Sprecher des Vorstands
Volksbank Freiburg eG,
Freiburg

MARIO BAUMERT

Mitglied des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank eG,
Aurich

ANGELIKA BELLETTI

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Mittelsachsen eG,
Freiberg

SANDRA BINDLER

Mitglied des Vorstands
Münchner Bank eG,
München

RALPH P. BLANKENBERG

Sprecher des Vorstands
Volksbank Ulm-Biberach eG,
Ulm

GERD-ULRICH COHRS

Mitglied des Vorstands
Volksbank Lüneburger Heide eG,
Winsen

JOSEF DUNKES

Vorsitzender des Vorstands
Raiffeisenbank Neumarkt i.d.OPf. eG,
Neumarkt i.d.OPf.

DR. MICHAEL DÜPMANN

Mitglied des Vorstands
VR Bank Rhein-Neckar eG,
Mannheim

CLAUS EDELMANN

Mitglied des Vorstands
Volksbank Strohgäu eG,
Korntal-Münchingen

MICHAEL ENGELBRECHT

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Jever eG,
Jever

NORBERT FRIEDRICH

Mitglied des Vorstands
Volksbank Trier eG,
Trier

GÜNTHER HECK

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Dreiländereck eG,
Lörrach

PETER HERBST

Mitglied des Vorstands
Nordthüringer Volksbank eG,
Nordhausen

JOHANNES HOFMANN

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Erlangen-Höchstadt-Herzogenaurach eG,
Erlangen

MICHAEL JOOP

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Hameln-Stadthagen eG,
Stadthagen

DR. RALF KÖLBACH

Mitglied des Vorstands
Westerwald Bank eG Volks- und Raiffeisenbank,
Hachenburg

KLAUS KÖNIGS

Mitglied des Vorstands
VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG
Biedenkopf

MICHAEL KRUCK

Sprecher des Vorstands
Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG,
Donauwörth

RAINER MELLIS

Sprecher des Vorstands
Volksbank Düsseldorf Neuss eG,
Düsseldorf

ANDREAS MERTKE

Mitglied des Vorstands
Berliner Volksbank eG,
Berlin

JÖRG MOLTRECHT

Mitglied des Vorstands
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD Bank,
Dortmund

JÖRN G. NORDENHOLZ

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank eG, Sulingen
Sulingen

CHRISTOPH OCHS

Vorsitzender des Vorstands
VR Bank Südpfalz eG
Landau

HUBERT OVERESCH

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Kreis Steinfurt eG,
Rheine

JÜRGEN PINNISCH

Mitglied des Vorstands
Volksbank Heilbronn eG,
Heilbronn

ROLAND SCHÄFER

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Bruchsal-Bretten eG,
Bretten

BERND SCHMIDT

Mitglied des Vorstands
Kieler Volksbank eG,
Kiel

DR. KLAUS SCHRAUDNER

Vorsitzender des Vorstands
Pax-Bank eG, Köln

STEFAN SENDLINGER

Mitglied des Vorstands
VR-Bank Rottal-Inn eG,
Eggenfelden

REINER TÜRK

Vorsitzender des Vorstands
Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld eG,
Bad-Neustadt

RESSORTS

FONDSDIENSTLEISTUNGEN I

Julien Zimmer

FONDSDIENSTLEISTUNGEN II

Ulrich Juchem

GREMIEN / BETEILIGUNGEN

Petra Gören

INNOVATION & DIGITALISIERUNG / CDO

Dr. Martin Evers

Corinna Frank

KREDIT

Alexander Steinmetz

OPERATIONS / SERVICES

Andreas Lechtenberg

ORGANISATION, IT, VERWALTUNG

Hermann Wetzel

PERSONAL

Oliver Büdel

PORTFOLIOMANAGEMENT

Dr. Albrecht Michler

PRIVATE BANKING VERTRIEB AUSLANDSSTANDORTE UND PRIVATE BANKING INTERNATIONAL

Michael Mohr

PRIVATE BANKING VERTRIEB DEUTSCHLAND UND B2B

Uwe Seeberger

PRIVATE BANKING VERTRIEBSUNTERSTÜTZUNG, KUNDENGRUPPENMANAGEMENT
UND STRATEGISCHE GESCHÄFTSFELDENTWICKLUNG

Jens J. Wolf

PROJEKTPORTFOLIOMANAGEMENT

Hauke Meintz

RECHT / COMPLIANCE / GELDWÄSCHE

Dr. Fabian Hannich

REVISION / DATENSCHUTZ /
INFORMATIONSSICHERHEIT

Axel Rau

RISIKOCONTROLLING

N.N.

TREASURY / BROKERAGE

Thomas Gehlen

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Dr. Christian Elbert

VORSTANDSSTAB

Corinna Frank



DZ PRIVATBANK S. A.

Geschäftsadresse:
4, rue Thomas Edison
L-1445 Strassen, Luxembourg
Postanschrift:
Boîte Postale 661
L-2016 Luxembourg

Telefon +352 44903-1
Telefax +352 44903-2001

DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG

Münsterhof 12
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 44214-9111
Telefax +41 44214-9285

www.dz-privatbank.com
E-Mail info@dz-privatbank.com
www.gb.dz-privatbank.com

Die DZ PRIVATBANK ist die genossenschaftliche Privatbank der Volksbanken Raiffeisenbanken und auf die Geschäftsfelder Private Banking, Fondsdienstleistungen und Kredite in allen gängigen Währungen spezialisiert. Für unsere Kunden verbinden wir Leistungsstärke und genossenschaftliche Werte wie Partnerschaftlichkeit, Stabilität und Sicherheit.

Weil nicht nur zählt, was zählbar ist.

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
LEIPZIG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
OLDENBURG
STUTTGART

LUXEMBURG
ZÜRICH